№ 5455. Dienstag, 18. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Steuer-Rath Kreuschner zu Glogau und dem Rechnungs-Rath Bartling zu Frankfurt a. M. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Justiz-Rath Senff zu Zeitz, dem Dr. van Werden zu Cronenberg, dem Ober-Commissär Grote zu Hannover und dem Post-Verwalter a. D. Hütter zu Schönebeck den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Architecten Hähnel zu Berlin den K. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen; den Geh. Ober-Baurath Weishaupt zu Berlin zum Ober-Bau-Director der Eisenbahn-Verwaltung mit dem Range eines Raths 1. Klasse; so wie den Landgerichts-Assessor Schnitzler in Cöln zum Landgerichts-Rath daselbst zu ernennen; dem städtischen Baurath Hobrecht zu Stettin den Character als Baurath zu verleihen; und den Seminarlehrer Flügge in Alfeld zum Seminar-Director zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

London, 18. Mai. Die „Times" enthält eine Depesche aus Philadelphia, 17. Mai, wonach Motley übermorgen von dort absegelt und die Alabamafrage nicht wieder eröffnen wird. Wofern England dies thut, wird derselbe den früheren Standpunkt Amerikas festhalten, ohne Sumners Anschauungen zu vertreten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 17. Mai. Morgen wird der Finanzminister der Deputirtenkammer den Gesetzentwurf wegen Uebernahme des Schatzdienstes Seitens der Nationalbank vorlegen. — Die Wiederwahl der Minister Ferraris und Minghetti stößt in Turin und Bologna auf lebhaften Widerstand. (W. T.)

Alexandrien, 17. Mai. Der Vice-König ist heute von hier nach Venedig abgereist, um die Höfe von Florenz, Wien, Berlin, Paris und London zu besuchen. Von London wird er sich nach Brüssel und Eaux Bonnes begeben, wo er eine Badekur durchzumachen beabsichtigt. Man erwartet, daß er Anfang August in Constantinopel eintreffen und Anfangs September zum Empfange der Kaiserin Eugenie hierher zurückkehren wird. Für die Dauer seiner Abwesenheit hat er seinen Sohn Mechmed Tefwik Pascha, unter Assistenz des Präsidenten des Staatsraths Scherif Pascha, zum Regenten ernannt. Die Einsetzung der Regentschaft hat allgemeine Befriedigung erregt. (N. T.)

n. **Berlin**, 17. Mai. Der Lehrertag, dem man mit großem Interesse entgegensieht, wird auf treffliche Weise durch die gestern im Verlage von J. Springer erschienene Schrift über: „Die confessionelle Schule, ihre Unzulässigkeit nach preußischen Landesgesetzen und die Nothwendigkeit eines Verwaltungsgerichtshofes, von Dr. Rudolf Gneist" eingeleitet. Die Schrift muß bei dem jetzigen Streit um die Schule schwer ins Gewicht fallen, denn Gneist weist darin auf das schlagendste nach, daß das neue Verwaltungssystem der confessionellen Schulen vollständig dem Landrecht und allen gesetzlichen Bestimmungen über das Schulwesen widerspricht, und in dasselbe nur auf dem Verwaltungswege durch die Umkehrung der Gesetze hineingebracht worden ist. Nach dem legalen Verwaltungsrecht, das unter der Regierung König Friedrich Wilhelm III. in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen des Allg. Landrechts herangebildet wurde, sollte die Schule eine solche sein, in welcher die Religion confessionell gelehrt werden muß, die Wissenschaft nicht confessionell gelehrt werden darf, und die Staatsaufsicht in diesem Sinne gehandhabt werden soll. Die Lösung dieser Aufgabe war nicht leicht, aber sie wurde in der Altenstein'schen Periode der preußischen Unterrichtsverwaltung auf eine Weise gelöst, welche ganz Europa anerkannte. Mit dem Jahre 1840 trat eine Reaction gegen dieses gute alte System ein, durch welche es zu einem „unchristlichen", dem Grundverhältniß von Staat und Kirche widersprechenden gestempelt werden sollte. Durch Besetzung der Centralstellen, der Provinzialbehörden, der Schullehrer-Seminare sollte die Schule wieder in dem Geiste wirken, als ob sie ein „kirchliches" Institut wäre. Zu diesem Zweck wurden die Schulen in katholische und evangelische geschieden und außerdem nur Simultanschulen gestattet, die aber nur Ausnahmen bilden sollten. Das Landrecht weiß nichts von confessionellen Schulen. Es liegt auch an sich ein Widerspruch darin, daß ein objectives Ding, eine Schule, ein Schulgebäude, eine Schuleinrichtung für eine Anzahl von Lehrern und Schülern einen religiösen Glauben haben soll. Eine Anstalt kann keine „Confession" haben. Allein in dem darüber begonnenen Streit vermischten sich alsbald die theologischen, pädagogischen und juristischen Standpunkte zu einem unauflösbaren Knäuel. Diese Verwirrung bedarf einer Lösung, denn weder das bürgerliche Leben noch die Wissenschaft können sie ertragen. Die letztere würde alle Selbstständigkeit verlieren, wenn sie sich dem höchsten Zweck der Erkenntniß der Heilswahrheiten unterordnen sollte. Geschichte, Nationalliteratur, selbst Naturwissenschaften müssen dem Stoff nach so gesichtet und dem Geist und Inhalt nach so behandelt werden, daß sie keinen Zweifel gegen das katholische Dogma, die Augustana den Lutherischen oder Heidelberger Katechismus zulassen. Nun denke man sich die Verwirrung dieser Standpunkte, wenn die ewige Wahrheit nach diesen Confessionen zurecht gedrechselt werden soll. In 14 katholischen Gymnasien befinden sich zwischen 50 und 117 evangelische Schüler, in 6 evangelischen Gymnasien 88 bis 260 Katholiken. In Ratibor sitzen neben 260 katholischen 159 evangelische Schüler. Was sollen diese wohl denken und sagen, wenn ihnen die Geschichte nach dem verschiedenen religiösen Recept, das der Minister v. Mühler im preußischen Landtage empfahl, vorgetragen wird? Danach soll die Reformation in Simultanschulen nur als „äußerliche Thatsache" erwähnt werden. Hr. v. Mühler meinte auch, für einen Lehrer, der nicht den christlichen Glauben habe, höre die Weltgeschichte mit Augustus auf. Die neue Verwaltung ergab eine Schule, in welcher nicht nur die Religion, sondern auch die Wissenschaft confessionell gelehrt, danach das Lehrerpersonal confessionell angestellt, und danach auch das Aufsichtsrecht gehandhabt werden soll. Dadurch sind wir wieder in die alten Religionsunterschiede hineingetrieben worden, die aber selbst allem, was seit hundert Jahren in Preußen geschehen ist, so arg widersprechen, daß sie im Schulwesen nicht durchzuführen sind. Es bedarf deshalb eines Verwaltungs-Gerichtshofes, um endlich einmal rechtlich festzustellen, ob es in Preußen confessionelle Schulen, ob es in Preußen stiftungsmäßige, dotationsmäßige, verwaltungsherkömmliche, statutarische, simultane Confessionsschulen erster und zweiter Klasse wirklich giebt oder nicht giebt. Das sind die leitenden Anschauungen Gneists, und er erläutert seine Forderung durch die Darstellung des Breslauer Schulstreites, der im preuß. Abgeordnetenhause nach seinem Urtheil nicht scharf genug behandelt und entschieden worden ist. Der falsche Sprachgebrauch der confessionellen Schulen, den die Staatsverwaltung geschaffen hat, veranlaßt die Opposition, von einer confessionslosen Schule zu sprechen, die dann wieder von den kirchlichen Parteien bekämpft wird, und diese Gegensätze die öffentliche Meinung veranlassen, den Streit in eine sociale Philosophie über Trennung von Kirche und Schule, Trennung von Staat und Schule, Trennung von Kirche und Staat zu verflüchtigen. In einem inneren Streit, in welchem die vorhandenen Gesetze allen Theilen abhanden kommen, bleibt von einer faßbaren Maßregel der Gesetzgebung oder Verwaltung dann nichts mehr übrig. Ohne eine gesetzmäßige Verwaltung sind aber alle Verfassungen ein tönendes Erz und eine klingende Schelle; deshalb fordert Gneist eine Rechtsprechung durch sachverständige Personen, die nach practischer Kenntniß des öffentlichen Rechtes handeln, in einer ständigen, collegialischen Gestalt, im Gegensatz von parteimäßig zusammengesetzten Commissionen und in einer öffentlichen contradictorischen Verhandlung im Gegensatz des regellosen Streites in Parlamentsverhandlungen und Presse. Dieser Vorschlag Gneists ist für diese wichtige Angelegenheit der Schule und Kirche gewiß zu beherzigen; er will auf diesem Wege für diese Sphäre erreichen, was er für das ganze Staatswesen durch seine Forderung eines Staatsraths erstrebt, aber unsere Zeit ist zu bewegt, und die Gegensätze sind zu heftig im Kampf begriffen, als daß sie durch einen solchen ruhigen Ausgleich zu beschwichtigen wäre. Die Regierung wird sich darauf nicht einlassen. Nur der Volksvertretung kann es gelingen, die gesetzmäßige Verwaltung zu erkämpfen, deren wir bedürfen, und es hat auch sein Gutes, daß das Rechte, was dem Volkswillen entspricht, durch das Aufeinanderplatzen der Geister, durch die volle Kraft der männlichen Leidenschaft errungen wird. Gneist hat sich für diesen Kampf aber ein großes Verdienst erworben, daß er die juristische Seite dieses Kampfes um die freie Schule in ihrer vollen Schärfe hervorgehoben hat. Die Forderung der confessionslosen Schule ist dadurch aus der Sphäre der Partei-Phrase auf das richtige Gebiet ihrer practischen Bedeutung zurückgeführt worden. Gneist wird sehr bald noch eine weitere Schrift über das Schulwesen erscheinen lassen, welche „die Selbstverwaltung in ihrer Anwendung auf das Volksschulwesen" darstellt. Die Schrift befindet sich bereits unter der Presse.

— [Ueber die in Aussicht gestellte Quittungssteuer] berichtet die „C. St." Folgendes: Jede im Bundesgebiete ausgestellte Quittung über einen Betrag von 5 Rℓ. oder mehr bis 10 Rℓ., soll einer zur Bundeskasse fließenden Stempelabgabe von ½ Sgr., jede Quittung über Beträge von mehr als 10 Rℓ. einer Abgabe von 1 Sgr. unterliegen. Dieser Abgabe sollen auch die im Auslande ausgestellten Quittungen unterworfen sein, wenn sie von dem Aussteller ꝛc. im Bundesgebiete ausgehändigt werden. Stempelfrei sollen im Auslande ausgestellte Quittungen sein, welche vom Aussteller, dessen Rechtsnachfolger, Vertreter ꝛc. aus dem Bundesgebiete nach dem Auslande versandt werden. Es soll für die Stempelpflichtigkeit der Quittung gleich sein, ob sie über eine Baarzahlung oder über Wechsel und andere Werthpapiere lautet, ob die Verpflichtung durch Gegenrechnung, Angabe an Zahlungsstatt oder sonst wie getilgt oder noch unerfüllt geblieben ist; es macht auch keinen Unterschied, ob die Quittung in Briefform, in Form eines auf ein anderes Schriftstück gemachten Vermerkes, Stempelabdrucks oder sonstigen Zeichens ausgestellt, ob sie mit Namensunterschrift versehen ist oder nicht. — Umsatz-, Erbschafts- und andere landesgesetzliche Steuern werden durch dieses Gesetz nicht berührt. Die Steuer kann entrichtet werden durch gestempelte Blanquets oder durch Stempelmarken. Der Entwurf enthält 15 Fälle, wo Quittungen von der Abgabe befreit sind; darunter befinden sich Steuerquittungen, Postanweisungen, Sparkassenquittungen,

---

Am Sonntag Nachmittag in Paris.

Wer am Sonntag Nachmittags Platz auf einer Imperiale finden will — schreibt der Pariser Feuilletonist der „A. Allg. Ztg." — der thut gut, an den Abfahrtspunkt einer Linie zu gehen, sonst möchte er seinen ganzen Nachmittag mit vergeblichem Warten hinbringen. Also an den Louvre! Von dort geht die Linie Louvre-Courbevoie aus. Die Linien haben immer einen Endpunkt: den in den Vorstädten, wo die Stallungen sind und große Reihen von Wagen bereit stehen, und den wo der eben angekommene Wagen bald wieder expedirt wird. Gegen hundert Menschen stehen um das Bureau gedrängt; die meisten wollen die genannte Linie benutzen, weil sie zu dem Bois de Boulogne und in den ganzen Bereich der Parks und Vergnügungsorte führt. Jeder vorfahrende Wagen wird bestürmt, unter Drängen, Lachen, Schreien und Fluchen. Obgleich jeder seine Nummer hat und ein Sergeant das Einsteigen überwacht (wieder die Polizei), will doch jeder früher aufsitzen als er an der Reihe ist, oder fürchtet, daß andere ihm seine Stelle streitig machen werden. Drei, vier Wagen halten schon dicht hintereinander. Von fünf zu fünf Minuten geht einer ab. Endlich rollen wir nach einer Schlacht von einer halben Stunde. Auf den Trottoirs längs des Louvre und der Tuilerien wimmelt es von Sonntagskindern, die alle den gelassenen Spazierschritt gehen in der brennenden Sonne.

Wo wollen sie hin, diese armen Menschen? Anderthalb Stunden in gerader Linie vor ihnen fängt erst etwas Kühlung und Schatten an. Oder wollen sie sich auch alle noch mit in den Jardin des Tuileries stopfen? Denn diesen sehen wir im Vorbeifahren so überfüllt von Menschen, daß Kopf an Kopf ist. Der Tuileriengarten ist ein langer viereckiger Raum, von Eisengittern umschlossen, der durchweg mit Kies bestreut und mit Alleen hoher Bäume bepflanzt ist. Eine Unzahl von Bänken ist darin angebracht, und ganze Burgen von Stühlen zum Vermiethen sind aufgestapelt. Da ist also weder Gartenschönheit noch Aussicht, es sind nur Schatten und Sitzplätze zu haben. Viele viele Tausende stopfen sich dort aufeinander, und erzeugen eine Hitze, einen Dunst, schlimmer als wenn jeder zu Hause geblieben wäre. Aber man sieht und wird gesehen. Hinter dem Arc de Triomphe springen wir ab, und schlagen uns gegen das Bois de Boulogne. Man sieht weit vor sich hinaus ins Freie, die breite Straße ist dermaßen mit Wagen gefüllt, auf deren Dächern und glänzenden Theilen die Sonne glitzert, daß es aussieht als ob ein Dutzend Cürassierregimenter gegen den Wald zöge. Sobald die Avenue die Festungswälle durchbrochen hat, sind beide Seiten der Fahrstraße dicht mit Reihen von Stühlen besetzt. Mitten in der grellen Sonne sitzen hier die Menschen in Toilette in dichten Reihen, und zwischen ihnen durch windet sich unbequem, und gedrängt wie auf einem Theatercorridor, die wandernde Menge. Rechts und links ziehen lauschige Pfade durch schattiges Gehölz, nicht ein einziger Mensch betritt sie, alles drängt sich gewaltsam vor in Sonne und Staub. Und das geschieht nur um die Wagen zu begaffen. Das ist ein Naturgenuß!

Endlich wird's freier. Der Spiegel des Sees tritt hervor, Schwäne kreisen, die freie große Natur puppt sich nach und nach heraus aus dem Häusermeer der Hauptstadt. Auf einmal nimmt das Wagenfahren gewaltige Verhältnisse an. Die Wettrennen sind zu Ende, die Zuschauer kommen zurück. Welche Masse, welche Pracht! In vier Reihen fahren die Wagen nebeneinander hin im scharfen Trab, und anderthalb Stunden haben wir sie so an uns vorbeiziehen lassen. Dann war es aber lange noch nicht zu Ende. Herrliche Pferde, glänzende Geschirre, Kutscher mit Puderperrücken und Zöpfen; Vierspänner mit Reitern, denen die schweren Goldlitzen um den Kopf schlagen, so folgt sich's ununterbrochen. Was ist das für ein reicher Vierspänner, fremde Typen, eine starke Frau? Ah, die Königin von Spanien! So in einer fremden Hauptstadt als laufende Nummer mit in der Wagenreihe hinrollen, wenn man einen Escorial und eine Alhambra sein genannt hat, das ist bitter! Ungalanter Prim! Und dann, wie wunderbar, eine Bourbon in Paris! Wieder Jockeys von außerordentlicher Eleganz. Das ist die Fürstin Metternich. Aber der junge Herr, der ihr gegenüber sitzt, kann nur ein Habsburg sein. Es muß Karl Ludwig sein. Wie er lacht, wie die Fürstin scherzt, welche Wiener Fröhlichkeit in dem Wagen. Eine erschreckende Aehnlichkeit mit dem armen Ferdinand Max fällt in die Augen, und verfinstert das Gemüth. Aber die haben nicht an ihn gedacht, und sie haben recht, man kann nicht ewig trauern. Nur gerade in Paris auf einer Spazierfahrt mit Napoleon bringt ihr Anblick in dem vorübergehenden schlichten Mann manche schneidende Mißaccorde hervor. . . .

Mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit hat sich diese große Wagenmasse seit einer Stunde im scharfen Trab erhalten. Jetzt stockt sie endlich einmal. Aber warum macht denn das so viel Aufsehen? Was rennt das Volk? Ah, wieder Jockeys und grüne Vorreiter! Es ist Napoleon. All' seine Macht hilft ihm nichts, er bleibt mit stecken. Und er sollte die Bewegung allein aufhalten können? Ebenso wenig, das ist ein einfaches Rechenexempel. Es war eine interessante Gelegenheit den berühmten hochstehenden Mann mit Ruhe zu betrachten. Da sah es eher nach Queretaro aus. Die großen Unternehmungen, die großen Ereignisse haben sich den Zügen gewaltig aufgeprägt. Aber da ist keine Spur mehr von einem Emporkömmling. Die zwanzigjährige Regierung über ein großes Volk hat ihm, während er alt geworden ist, das volle Gepräge der Majestät verliehen. Diesem Mann sieht man es an, daß er durch ein einziges Wort ganz Europa in Blut baden kann. Wir haben in Europa noch die Kunst aus einem Menschen mehr als einen Menschen zu machen. Wir erzählen uns Märchen von Königen am Ganges in goldenen Palästen; wie mögen sich Knaben am Missouri Märchen erzählen von den großen Potentaten an der Spree und Seine, die nach ihrem Willen ganze Nationen in Bewegung setzen! Altes Europa!

So geht man in Paris spazieren und die Geschichte der Völker bietet einem die Unterhaltung. Da thut es wohl sich einige hundert Schritte seitwärts in die Büsche zu schlagen. Die Nachtigall und die Drossel schlagen wie zu Theokrits Zeiten, das Wasser glitzert in den stillen Buchten, die Fischlein schießen darin hin und wieder, die reizenden kleinen fremden Enten ziehen lange glänzende Fäden über die Fluth, Flieder, Jasmin und Levkoien schwängern die Luft mit ihren Düften, und die süße Abendkühle des Maitags zieht belebend in die Poren. Von ferne aber ertönt das Fahren der Wagen wie rollender Donner eines dräuenden Unwetters. Birgt es nicht Segen und zerstörendes Feuer, wie das Gewitter,

Sterbekassenquittungen, Quittungen der Exekutoren u. s. w. Das Gesetz soll am 1. Juli 1869 schon in Kraft treten. Nach ungefährer Schätzung rechnet man auf eine Einnahme von 1 bis 1½ Mill. Thaler Brutto. Der Entwurf soll sich übrigens in mehreren Bestimmungen auf den Börsensteuer-Entwurf beziehen.

— [Die Braumalzsteuer.] Die von dem Bundesrathe angenommene Vorlage des Präsidiums, betreffend die Erhöhung der Braumalzsteuer um 50%, liegt jetzt gedruckt vor; sie soll für die Bundescasse eine Mehreinnahme von etwa 1½ Mill. Thlr. einbringen. Als Motiv wird geltend gemacht, daß der Steuerertrag, der vor ca. 40 Jahren über 4 Sgr. per Kopf der Bevölkerung (in Preußen) betragen habe, trotz des gesteigerten Bierconsums auf 3½ Sgr. herabgesunken sei, und zwar in Folge der vervollkommneten Brauereitechnik. Frappant ist, wie die „Weserztg." bemerkt, der Gegensatz, welchen diese Vorlage gegenüber der dem Bundesrath des Zollvereins über die Tarifreform gemachten aufweist. In dieser soll durch den Petroleumzoll die Möglichkeit herbeigeführt werden, die eigentlichen Lebensbedürfnisse, wie Fleisch, lebendes Vieh, Reis, zu entlasten, während hier einer verhältnißmäßig unbedeutenden Summe wegen das Bier, welches doch sicherlich ein eben so wichtiges Lebensmittel ist, als die ersterwähnten, stärker belastet werden soll.

— Der „N. fr. Pr." wird von hier telegraphirt: In Hofkreisen wird mit Eifer wieder daran gearbeitet, während des Sommers eine Zusammenkunft des Königs von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich zu Stande zu bringen. Der Besuch eines böhmischen Bades, das dem König empfohlen ist, wurde mit Rücksicht hierauf noch nicht festgesetzt. Man hält es für möglich, daß der Kronprinz sich nach Oesterreich begiebt. Der Besuch des Czaren in Berlin steht im Herbst bevor.

— Der Bundesrath hat nach dem Präsidialantrag beschlossen, die Erhebung der Uebergangsabgabe für Tabak am 1. Juli einzustellen und den süddeutschen Regierungen hiervon Mittheilung zu machen.

Kiel, 15. Mai. [Die Brigg „Rover"] ist am 14. d. M. von Plymouth kommend, stürmischen östlichen Windes halber, vor Ryde (Insel Wight) zu Anker gegangen. (N. T.)

Oesterreich. Wien, 16. Mai. [Orden.] Der Kaiser hat dem Handelsminister v. Plener das Großkreuz des Leopoldordens sowie den Ministern Hasner, Herbst, Brestel und Graf Potocki den eisernen Kronenorden erster Klasse verliehen. (W. T.)

Pest, 14. Mai. [Die Ofener Stadtrepräsentanz] beschloß heute die Errichtung confessionsloser Gemeindeschulen und verwarf ein Separatvotum, welches confessionelle Trennung der Schulen verlangte. Die mehrwöchentliche ultramontane Agitation ist sonach vergeblich gewesen. (N. fr. Pr.)

Belgien. Brüssel, 15. Mai. Die in Folge der Unruhen im District Borinage verhafteten Agenten des internationalen Arbeitervereins sind freigelassen worden.

England. London, 14. Mai. [Tagesbericht.] O'Sullivan, der bisherige Mayor von Cork, ist erkrankt; vielleicht nur vorgeblich. Mr. Murphy, ein Brauereibesitzer, soll an seiner Stelle zum Mayor ernannt werden. Der zuletzt gemeldete Waffenraub in Belfast erweist sich als ein einfacher Diebstahl und hat vermuthlich mit dem Fenierthum nichts zu schaffen. — Heute Morgen schifften sich 242 beschäftigungslose Arbeiter aus dem Ostende Londons ein, um sich in Canada eine neue Heimath zu suchen. Von ihnen waren 132 durch den unter dem Namen „British and Colonial Emigration Fund" bekannten Verein zur Förderung der Auswanderung unterstützt. Seit seinem Bestehen hat dieser Verein bereits für etwa 2400 Auswanderer ganz oder theilweise die Reisekosten gezahlt. — Das französisch-atlantische Kabel ist jetzt bis auf 170 Meilen fertig gestellt, und auch diese werden im Laufe nächster Woche vollendet sein. Der Great Eastern und die übrigen Schiffe werden demnach am 10. Juni Sherneß verlassen, in Portland Kohlen einnehmen und dann nach Brest in See gehen, wo ihre Ankunft am 20. erwartet wird. Von Brest soll der Great Eastern unmittelbar nach St. Pierre in Neufundland absegeln, während zwei andere Schiffe direct dorthin abgehen, um die Linie zwischen St. Pierre und Duxbury in Massachusetts zu legen. Die Landstrecke von Duxbury nach New-York ist schon in Angriff genommen. — Beim Baue der neuen Straße vom Mansionhouse nach Blackfriars wurde ein schöner Mosaikboden aufgefunden. Derselbe ist noch nicht vollständig bloßgelegt; es läßt sich also noch nichts Näheres darüber sagen, als daß alle Anzeichen zu hohen Erwartungen berechtigen.

Frankreich. Paris, 15. Mai. [Die Unruhen], welche am 12. vor dem Theater du Chatelet stattfanden, wo Ollivier seine Candidatenrede hielt, haben sich an dem folgenden Abende in größerem Maßstabe wiederholt. Im Quartier Latin, wo in einer Wahlversammlung die Candidatur Rocheforts discutirt werden sollte, fanden starke Zusammenrottungen statt. Wiederum wurde die Marseillaise gesungen. Die Menge, unter der sich eine Anzahl Studenten befand, nahm schnell zu; sie verhielt sich aber, die Rufe und Gesänge ausgenommen, vollständig ruhig, als um 9 Uhr mehrere Abtheilungen Polizeidiener sich über sie herstürzten, um sie mit Fußtritten und Faustschlägen aus einander zu treiben. Mehrere Personen wurden niedergeworfen und zusammengetreten, darunter ein junger Mann, der furchtbar zugerichtet ward und den man nach einem benachbarten Café brachte. Der Tumult dehnte sich bald auf die angrenzenden Straßen und den Boulevard St. Michel aus. Alle Läden des Viertels wurden selbstverständlich in einem Augenblicke geschlossen. Die Chargen der Polizeimannschaft dauerten bis nach Mitternacht, da die Menge zwar überall zurückwich, sich aber immer wieder frisch formirte. Auf dem Boulevard St. Michel wurden viele Personen, darunter mehrere Studenten, übel zugerichtet, doch hört man nicht, daß Leute getödtet, was um so mehr verwundern muß, als die Polizeidiener, die jedoch den Degen nicht zogen (einige machten zwar Gebrauch von ihren Casse-Têtes) mit Energie auf das Publikum einrannten. Die Zahl der Polizeiagenten, die man für das Quartier Latin aufgeboten, war sehr groß; man kann sie auf nahe an Tausend schätzen. Die Verhaftungen waren sehr zahlreich. Noch ernster ging es auf den oberen Boulevards zu, wo in einem Cirque Raspail und Garnier-Pagès sprechen sollten. Auch hier ging die Unruhe von der vor dem Versammlungs-Lokal sich ansammelnden Menge aus, welche darin keinen Platz mehr finden konnte. Die Marseillaise, die jetzt an der Tagesordnung zu sein scheint, ertönte auch hier. Auch hochverrätherische Rufe wurden laut, und man hörte wieder einmal das „Aux Tuileries"! was bekanntlich am 24. Febr. 1848 das Losungswort der Insurgenten war. Die Chargen der Polizei-Agenten wurden immer zahlreicher und der Tumult in Folge dessen so groß, daß alle Läden geschlossen wurden. Die Menge leistete keinen Widerstand. Nur einige junge Leute suchten sich zu vertheidigen, darunter ein junger Mann, der dem Officier de paix Brun mit einem Casse-Tête einen Schlag über den Kopf versetzte und ihm eine so ernste Wunde beibrachte, daß man ihn vom Kampfplatze hinwegtragen mußte. Der junge Mann selbst wurde sofort von vier Polizei-Agenten festgenommen und weggeschleppt. Schließlich requirirte die Polizei berittene Munizipalgardisten, welche die Straßen säuberten. Die Zahl der Verhaftungen soll sehr groß sein. Auch wurden viele Personen verwundet, darunter mehrere so bedeutend, daß man sie nach den benachbarten Apotheken tragen mußte. Die ganze Nacht über war der obere Theil der Boulevards militärisch besetzt. Zugleich durchzogen starke Reiter-Patrouillen die Straßen. Die Truppen in den Kasernen, die auch heute consignirt sind und marschfertig gehalten werden, waren bis 2 Uhr zum Ausrücken bereit gehalten worden. An eine ernstliche Emeute ist jedoch nicht zu denken. — Im Studentenviertel herrschte gestern Nachmittags gleichfalls eine gewisse Aufregung, die jedoch mit der Politik nichts zu thun hat. Man verweigerte den Studenten den Eintritt in die medizinische Schule, um eine Demonstration gegen einen mißliebigen Professor, welcher beabsichtigt gewesen sein soll, zu verhindern. Auch hier fanden Verhaftungen statt, da sich die Studenten nicht sogleich entfernen wollten.

— [Ein Circularschreiben des Ministers des Innern] empfiehlt den Präfecten die Ausführung des Art. 8 des Wahlgesetzes, welcher bestimmt, daß die Wahlversammlungen 5 Tage vor dem Skrutinium aufhören müssen. Das Circular erinnert ferner an den Art. 13, welcher den Präfecten das Recht giebt, alle Versammlungen zu vertagen, welche ihrem Wesen nach den öffentlichen Frieden zu stören scheinen. (W. T.)

— 16. Mai. [Ein neuer Erlaß des Polizeipräfecten] bringt die polizeilichen Vorschriften in Erinnerung, welche sich gegen Zusammenrottungen auf Straßen und öffentlichen Plätzen richten und macht darauf aufmerksam, daß bei neu vorkommenden Zuwiderhandlungen die Strenge des Gesetzes in Anwendung kommen werde. Alle gutgesinnten Bürger werden aufgefordert, sich von allen Massenanhäufungen fern zu halten.

— Gestern fand in dem Quartier Sorbonne wieder ein Auflauf statt. Eine Schaar von etwa 1000 Personen, welche unter dem Gesange der Marseillaise und dem Rufe „Es lebe die Republik!" nach dem Bastilleplatze zog, wurde von der Polizei auseinander getrieben. (N. T.)

Mentone, 16. Mai. Die Königin-Wittwe von Preußen ist von hier nach Italien abgereist.

Rußland. [Die Gesundheit des Kaisers.] Das pariser „Mémorial Diplomatique" bringt ziemlich beunruhigende Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers von Rußland, die es ganz kürzlich von Petersburg erhalten haben will. Die Aerzte sollen über das fortgesetzte Unwohlsein des Kaisers, welches er sich vor mehreren Wochen zuzog, als er, mit dem Thronfolger an seiner Seite, in offenem Wagen über eine Brücke fuhr und die plötzlich wild gewordenen Pferde den Wagen gegen die Brüstung der Brücke schleuderten, nicht ohne Besorgniß sein. Seit diesem Unfall ist der Kaiser unwohl.

Schweden. Stockholm, 15. Mai. [Der Reichstag] wurde heute Mittag vom Könige geschlossen. Die Thronrede spricht die Zufriedenheit des Königs darüber aus, daß sich der Reichstag dem näheren Anschlusse Schwedens an Norwegen geneigt erwiesen, ferner darüber, daß die Umwandlung der Grundrente in Geld beschlossen und daß die Reorganisation des Forstwesens angenommen worden ist. Die Frage betreffs der ausgedehnteren Religionsfreiheit solle einer sorgfältigen Prüfung unterworfen werden. Die Beziehungen zum Auslande werden in der Thronrede gar nicht berührt. (N. T.)

Italien. Florenz, 14. Mai. [Das neue Ministerium.] Menabrea meldete heute dem Senate und der Deputirtenkammer die erfolgte Neubildung des Cabinets, und stellte als dessen Programm Aufrechterhaltung der Ordnung und Freiheit und strenge Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen hin; es glaube auf eine solide Majorität rechnen zu dürfen und werde die engere Verbindung zwischen der Regierung und den älteren Provinzen des Königreichs zu befestigen suchen. — Vorgestern ist in Berlin die literarische Convention zwischen Italien und dem Norddeutschen Bunde abgeschlossen worden, durch welche die Rechte der Autorschaft gegenseitig gewährleistet werden.

— [Zum Concil.] Es wurde schon mehrmals erwähnt, daß das Münchener Cabinet den katholischen Mächten vorgeschlagen hätte, sich über ihre Haltung dem römischen Concil gegenüber zu verständigen. Die officiöse Pariser „France" bestätigt jetzt diese Nachricht.

Spanien. Madrid, 14. Mai. [Civilehe.] Der Entwurf über die bürgerliche Eheschließung, der wichtigste Theil des vom Justizminister versprochenen Civilstandsgesetzes, wird auf ungefähr denselben Grundlagen ruhen, wie das entsprechende Gesetz im Code Napoleon. Danach würde zuerst die gesetzlich geforderte Eheschließung vor dem Bürgermeister und darauf die im Belieben stehende kirchliche Trauung vorgenommen werden.

— Wie mehrere Zeitungen wissen wollen, gehen die Anstrengungen für die Ernennung Serranos zum einzigen Regenten vorherrschend von der Partei des Prinzen von Asturien aus, während der Plan einer solchen Regentschaft von der liberalen Union entschieden bekämpft werde.

— 15. Mai. [Cortes.] Heute begann die Specialdiscussion über die Verfassungsartikel 33 und 34, betreffend die künftige Staatsform und die Machtbefugnisse der gesetzgebenden Versammlung. Zunächst kam das zu dem erstgenannten Artikel gestellte Amendement zur Berathung und Abstimmung, welches die Frage der Staatsform und die Wahl des Staatsoberhauptes einer allgemeinen Volksabstimmung zu unterstellen verlangt. Dieses Amendement wurde nach langer Debatte abgelehnt. Der Antrag, daß der Monarch ein geborener Spanier sein müsse, wurde ebenfall verworfen.

Amerika. Washington, 16. Mai. [Eine Proclamation des Präsidenten Grant] setzt den 6. August für die Volksabstimmung im Staate Virginien über die Einführung der neuen Verfassung fest und ordnet demgemäß an, daß so zeitig wie möglich vor diesem Termine die Abstimmung über die Vorbestimmungen dieser Verfassung bezüglich des Testeides und des Ausschlusses vom Stimmrechte vorgenommen werden. Der Verfassungsentwurf schließt bekanntlich alle diejenigen von dem Rechte mitzustimmen aus, welche an der Insurrection Theil genommen haben. (W. T.)

Philadelphia, 14. Mai. Die Berichte der Agenten der nordamerikanischen Regierung constatiren, daß die Insurrection auf Cuba im Abnehmen begriffen ist. Die Regierung hat den Behörden Befehl ertheilt, das etwaige Auslaufen von Expeditionen zur Unterstützung der Insurrection aus nordamerikanischen Häfen zu verhindern. (Times.)

Danzig, den 18. Mai.

* Bis zur definitiven Uebernahme der Präsidentenstelle bei der hiesigen K. Regierung durch Hrn. v. Diest wird Hr. Regierungs-Präsident v. Götz aus Cöslin interimistisch als solcher fungiren und in den nächsten Tagen hier eintreffen.

— [Hr. v. Diest.] Die „Kreuzztg." begleitet die Nachricht von der Versetzung des Hrn. v. Diest von Wiesbaden nach Danzig mit der Bemerkung, daß „die Versetzung seinen Wünschen in sofern wohl entsprechen wird, als neuerdings mehrere wichtige Gesetzgebungs- und Verwaltungsfragen nicht seinen bez. den Anträgen der Regierung zu Wiesbaden gemäß entschieden sind."

— [Seemanöver.] Die Panzerflotte wird Behufs Ausführung eines Seemanövers am 21. Mai zusammengezogen. Zu dem Manöver wird für die nothwendige Verstärkung des Besatzungspersonals bei Indienststellung des Uebungsgeschwaders, mit einer Einberufung von Mannschaften der Reserve bei der Flottenstamm- und Werft-Division vorgegangen.

* [Zur Besichtigung der hiesigen Wasserleitungsarbeiten] wird Anfangs Juni c., einem Beschlusse des Magistrats und der Stadtverordneten zu Dresden zufolge, eine Deputation von dort, bestehend aus dem Stadtrath Dr. Stübel, dem Stadtverordneter Walther und einem Techniker des Magistrats, hier eintreffen. In Dresden steht die Wasserleitungsfrage gegenwärtig ebenfalls auf der Tagesordnung.

* [Hr. Baurath Henoch] wird im Laufe dieser Woche hier erwartet.

‡ [Provinzial-Turntag.] Der erste Pfingstfeiertag vereinigte einige 30 Deputirte der Turnvereine des Provinzialverbandes in Elbing zum Turntage, auf welchem der Jahres- und Kassenbericht erstattet und mehrere die Förderung des Turnens in der Provinz betreffenden Gegenstände abgehandelt wurden. Hervorzuheben ist die Wirksamkeit eines engagirten Wanderturnlehrers (gegenwärtig Hr. Baade) dessen Aufgabe es ist, nicht allein das Turnen in den Vereinen zu heben, sondern auch das Feuerlöschwesen in kleineren Orten einzurichten und zu verbessern und namentlich für die Hebung des Turnens an Seminarien und Schulen, durch Unterricht der Lehrer so weit zu wirken, als es bei den bestehenden Verhältnissen möglich ist. In beiden letzteren Beziehungen sind denn auch recht erfreuliche Erfolge erreicht, worüber die Aeußerungen und Zeugnisse von Behörden, Seminar- und Schuldirectoren vorliegen und in diesem Sinne kann der Zuschuß von 500 Thlr. jährlich, welchen der preußische Provinzial-Landtag in richtiger Erkenntniß der Bedeutsamkeit des Turnwesens für Volksbildung und Erziehung, der Kasse des Provinzialturnverbandes bewilligt hat, wohl als nützlich verwendet betrachtet werden. Außerdem wurde noch das Lehrlings-Turnen, wie es in Elbing, Danzig und Bromberg mit Erfolg betrieben worden ist, die Statistik des Turnwesens und mehreres Andere besprochen. Den Berathungen, die im Börsenlokale am alten Markt stattfanden, wohnten u. A. auch Hr. v. Forckenbeck und der Provinzial-Landtags-Abgeordnete für Elbing bei. Für 1870 wurde die Abhaltung des 6. Provinzial-Turnfestes, welches in Tilsit stattfinden soll, definitiv beschlossen. Bei der Neuwahl des Verwaltungs-Ausschusses wurden die HH. Dr. Friedländer als Vorsitzender, Buchhändler Bleißner als Geschäftsführer, Pernin aus Danzig, Dr. Momber aus Königsberg, Feyerabendt aus Tilsit als Beigeordnete, Oberlehrer Groß aus Marienwerder, Rechtsanwalt Schulz aus Memel als Stellvertreter wiedergewählt. Nach Tische wurde die beabsichtigte Turnfahrt angetreten und es ging nun mit Hinzutritt der inzwischen angelangten Turner aus verschiedenen Städten über Weingrundforst, Dambitzen, die Vogelsanger Berge und Schluchten nach dem sogen. Geizhals, einem von waldigen Bergen bekränzten, an romantischem Seeufer reizend gelegenen Etablissement, und nach kurzem Aufenthalte von dort nach dem Dorfe Lenzen, woselbst nach eingenommenem frugalen Abendbrod, heiteren Gesängen und zum großen Ergötzen der versammelten Dorfbewohner aufgeführten scherzhaften Freiübungen, das in der großen Scheune des Wirthshauses eingerichtete Strohlager nach und nach von Allen aufgesucht wurde. Wie viel hier aus der Nachtruhe geworden, läßt sich denken, wenn man den angeregten, durch den starken Marsch nicht im mindesten gedämpften Humor einer beträchtlichen Anzahl junger Leute in solcher Situation erwägt. Eine Anzahl heiterer Genrebilder entwickelte sich Morgens gegen 4 Uhr, als das Strohlager selbst nicht mehr die Langschläfer zu fesseln vermochte und Jeder sich bemühte, das leise Frösteln in Folge der halbdurchwachten kalten Nacht durch eine Schale warmer Milch oder Mocca zu verscheuchen. Nachdem mit der versammelten männlichen Dorfjugend noch ein kleines Prämienturnen abgehalten worden war, wurde der Weg nach den Rehberger Höhen genommen, deren malerische Punkte mit prächtigen Durchsichten durch das frische Waldesgrün nach dem Haff und der blauen See, alle gewissenhaft

---

dieses schwergeladene Leben der Weltstadt? Welch ein Gegensatz mit der umgebenden Natur, die „herrlich ist überall wo der Mensch nicht mit seiner Qual hinkommt." Lamartine beklagt sich bitter, daß das ganze Zerstörungsprincip auch in der scheinbar friedlichen Natur herrsche. Aber das ist keine Qual, das ist der Lauf der Dinge: Zerstörung und Wiederbelebung. Des Menschen Qual ist, daß er speculirt. Darum nennt er die Natur friedlich und ruht an ihrem Busen wahrhaft aus, weil sie das nicht kennt.

Victoria-Theater.

*** Unsere Sommerbühne wurde in den Feiertagen unter recht lebhafter Betheiligung des Publikums mit mehreren kleinen Stücken eröffnet. Der Eindruck der ersten Vorstellungen war ein durchaus günstiger. Die Gesellschaft verfügt über eine Anzahl bemerkenswerther Kräfte und auch das Zusammenspiel verdiente Anerkennung. Von bekannten Persönlichkeiten ist zunächst Frl. Reichmann vom Stadttheater und der Characterspieler Hr. Kleinert zu nennen, der sich schon früher im Victoria- wie im Stadttheater vortheilhaft bekannt gemacht hat. Frl. Rath zeichnet sich durch anmuthiges, feines und lebendiges Spiel aus. Fr. Müller erwarb sich gestern in der „Alten Schachtel" durch die naturwahre realistische Zeichnung der treuen alten Lotte einen sehr lebhaften Beifall. Indem wir uns ein näheres Eingehen auf die einzelnen Kräfte für später vorbehalten, nennen wir als mit gutem Erfolg spielend die Herren Meyer (vom Hoftheater zu Dessau), Broda und Schröder. — „Die alte Schachtel" von Puttlitz (nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Posse) ist ein Stück, in welchem der Verfasser gezeigt hat, daß er einen an sich sehr einfachen Stoff durch einen interessanten und witzigen Dialog, wie durch eine leichte aber doch scharfe Characterzeichnung zu einer durchaus das Interesse fesselnden Handlung zu verarbeiten verstanden hat. — Wir wünschen schließlich, daß es Hrn. Grosse, dem der Ruf einer äußerst geschickten Theaterleitung von Görlitz vorangeht, gelingen möge, seine Bemühungen von gutem Erfolge gekrönt zu sehen. Das bisher Geleistete läßt erwarten, daß die Direction das Ihrige thun wird.

besucht wurden. Dem Besitzer von Cadinen, welcher die Aussichten durch Ausholzen hat einrichten lassen und der jedem schönen Punkte einen historisch-patriotischen Namen gegeben hat, gebührt aufrichtiger Dank, denn der Blick in die tief und steil eingeschnittenen, an Harzgebirg und Thüringer Wald erinnernden Waldschluchten, oder zum blauen Meere hin, ist oft entzückend schön. Freilich bedarf es zum Durchklettern der tiefen Waldgründe und der oft sehr steilen Höhen auch rüstiger Bergwanderer, welche die mit dem Naturgenuß verbundene Mühe nicht scheuen. Fast immer auf angenehmen Waldwegen ging es nach dem reizend gelegenen Cadinen und von hier aus durch die Panklauer Buchenhallen in brennender Mittagshitze am Haff entlang, nach dem Wäldchen Redmannsfelde, dessen hübscher Wald mit seinem kühlen Schatten die Erhitzten erquickte. Nach dem gemeinsamen Mittagsmahl mußten viele, die noch mit den abgehenden Eisenbahnzügen die Heimath erreichen wollten, das Gros verlassen, welches Abends gegen 10 Uhr in Elbing einzutreffen gedachte, nicht ohne lebhaft empfundenen Dank für die Elbinger Turngenossen, welche eine zwar nicht mühelose, aber doch so interessante und durch die gesehenen Naturschönheiten höchst lohnende Turnfahrt mit Umsicht veranstaltet hatten. Das Band des gemeinsamen Strebens der Turngenossen der Provinz hat durch Erneuern alter und Anknüpfung neuer Bekanntschaften sicherlich wiederum an Festigkeit gewounen.

* [Der Handwerkerverein und der Gesellenverein] machten gestern Vormittag mit Familie einen gemeinsamen Spaziergang nach Ohra, woselbst in den beiden Gasthäusern zur „Ostbahn" und zur „Pappel" die heitere Gesellschaft sich in bester Weise mit Gesang, Gesellschaftsspielen und Concert amüsirte. Gegen 9 Uhr gingen beide Vereine nach dem in der Nähe gelegenen Bassin der Wasserleitung. Hr. Maurermeister F. W. Krüger empfing dort die Gesellschaft in freundlichster Weise und erläuterte derselben die verschiedenen Anlagen und Bauten. Die Locomobile, welche die Baumaterialien auf den Berg schafft, war ebenfalls in Gang gesetzt, doch beförderten die auf- und niederfahrenden Wagen diesmal keine Steine ꝛc., sondern Passagiere. Nachdem die Anlagen in Augenschein genommen waren, ging der Marsch nach dem Höhne'schen Wäldchen in Ohra und nach einer kurzen Siesta dort gegen Mittag in die Stadt zurück.

Vermischtes.

Berlin. [Der Strike der Zimmergesellen] ist beendet, falls die Meister nicht die Erfüllnng einer von den Gesellen verlangten Formalität verweigern. Die Gesellen waren gestern Abend zahlreich im Wolterschen Locale versammelt und beschlossen die Gründung einer permanenten Unterstützungskasse für eventuelle Strikes. Zu derselben Zeit waren auch die Meister im Norddeutschen Hofe versammelt und schickten nach 10 Uhr ihren Beschluß an die Gesellenversammlung, der dahin lautete, daß die Meister vom 1. August d. J. an täglich 1 Thlr und Sonntags 1 Thlr 10 Sgr, bis dahin aber nur täglich 27½ Sgr und Sonntags 1 Thlr 5 Sgr zahlen wollen; auch soll die Arbeitszeit Sonnabends um eine Stunde und an Heiligabenden um einen Viertelstag verkürzt werden. Die Gesellen nahmen auf Empfehlung der Strike-Commission dieses Anerbieten der Meister mit allen gegen etwa 10 Stimmen unter der Bedingung an, daß die Meister ihren Beschluß öffentlich in den Zeitungen bekannt machen und auf den Zimmerplätzen anschlagen lassen.

Berlin. [Eine neue Affaire à la Dr. Preuß.] Ein für sehr fromm geltender Erzieher im Rummelsburger Waisenhause, Flack, ist grober Unsittlichkeiten überführt und von den Vorstehern vom Amte suspendirt worden. Die Sache ist auch der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Hr. Flack ist aber von der Polizei nicht mehr zu ermitteln gewesen, und die Berliner Blätter vermuthen, daß er sich auch in Bezug auf die Kunst des Verschwindens Dr. Preuß zum Vorbild genommen hat.

— [Mißgeburt.] In Oschersleben wurde am 11. Mai ein Zwillingspaar weiblichen Geschlechts geboren, das mit den Hintertheilen und im ganzen Umfang der Bauchhaut bis zum Brustbeine vollständig zusammen gewachsen ist, während die Brustkasten mit den oberen Gliedmaßen frei und beweglich sind. Die untern Gliedmaßen der einen Seite sind von einander getrennt und beweglich, die auf der andern Seite dagegen verwachsen. Die Gesichtsflächen sind einander zugekehrt und die Kinder sind völlig gesund, was sie anch durch den kräftigen Ton ihrer Stimmen zu erkennen geben.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 22 Min.
Angekommen in Danzig 4¼ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Mai . .	60	61	3½% ostpr. Pfandb.	73 1/8	73
Roggen, sehr flau,			3½% westpr. do.	71 4/8	71 4/8
Regulirungspreis	50¾	52	4% do. do.	80 7/8	80 7/8
Frühjahr	50⅞	52	Lombarden . . .	127 6/8	127 5/8
Juli-August . .	48¾	49⅜	Lomb. Prior.-Ob.	230	230 4/8
Rüböl	11½	11 7/12	Oestr. Nation.-Anl.	56 7/8	56 5/8
Spiritus, still,			Oestr. Banknoten	82⅜	83⅛
Frühjahr . . .	17⅙	17⅓	Russ. Banknoten.	78	78⅜
Juli-August . .	17 5/12	17 13/24	Amerikaner . . .	85 1/8	85⅜
5% Pr. Anleihe .	102	102 2/8	Ital. Rente . . .	56 2/8	55⅞
4½% do.	93 4/8	93 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103½
Staatsschuldsch. .	83	83	Wechselcours Lond.	6.24⅜	6.24 4/8

Fondsbörse: still.

Wien, 17. Mai. Privatverkehr. Creditactien 278, 80, 1860er Loose 99, 50, 1864er Loose 123, 30, Anglo-Austrian 323, 50, Franco-Austrian 118, 50, Lombarden 231, 70, Napoleons 9, 89. Flau.

Amsterdam, 17. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Mai 194, pr Juni 189, pr October 183. — Wetter kalt.

London, 17. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4397, Gerste 3146, Hafer 11,393 Quarters. Weizen blieb ohne Kauflust und bei weichender Tendenz sehr ruhig. Gerste unbelebt. Hafer seit vergangenen Montag 6d. höher, fest. Mais 6d. niedriger. Mehl flau. Leinöl 30¼. Petroleum 19½ a 19. — Silber 60⅛.

Paris, 17. Mai. (Schluß-Course.) 3 % Rente 72, 15—72, 25—72, 12½—72, 15. Ital. 5 % Rente 57, 55. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 735, 00. Credit-Mobilier-Actien 256, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 470, 00. Lombardische Prioritäten 232, 50. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 640, 00. Türken 42, 85. 6 % Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 89⅜ matt. — Fest. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe. pr Liquidation schlossen: Italienische Rente 57, 47½, Credit mobilier 255, 00, Lombarden 470, 00, Staatsbahn 733, 75, Tabacks-Obligationen 435, 00.

Antwerpen, 17. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen etwas fester. Wolgaster Weizen 27 Frcs. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 a 48½, pr September 52, pr October-Dezember 54 Gd. — Sehr flau.

Lissabon, 17. Mai. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 23. v. Mts. betrugen die Abladungen an Kaffee seit letzter Post nach der Elbe und dem Kanal 22,000, nach der Ostsee 5000, nach Nordamerika 57,000, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 16,000 Sack. Vorrath 125,000 Sack. Preis für good first 7400 à 7600 Reis. Cours auf London 18¼ a 18½ d. Fracht nach dem Kanal 40s.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Mai.

Weizen pr 5100 ℔ flau,
fein glasig und weiß fl. 500—515 Br.
hochbunt . . . . „ 490—495 „
hellbunt. . . . . „ 480—485 „
bunt . . . . . . „ 470—475 „
roth . . . . . . „ 455—470 „
ordinair . . . . „ 425—435 „
(zusammen:) fl. 487—502½ bez.

Roggen pr 4910 ℔ matt, loco 122/3 — 123/4 ℔ fl. 370 bez., Auf Lieferung pr Mai-Juni 123/4 ℔ fl. 365 Br.
Gerste pr 4320 ℔ still, loco kleine 104—112 ℔ fl. 318—324 bezahlt.
Erbsen pr 5400 ℔ flau, loco weiße Koch- fl. 380—385 bez., weiße Futter- fl. 350—370 bez.
Wicken pr 5400 ℔ loco fl. 330—390 Br.
Hafer pr 3000 ℔ loco fl. 210—222 Br.
Kleesaat pr 100 ℔ loco weiß 13—16 Thlr Br., roth 11 bis 13 Thlr Br., 13 Thlr bez.
Thimothee pr 100 ℔ loco 6—7 Thlr Br.
Rübkuchen pr 100 ℔ loco inländische 77½—80 Sgr Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/31 - 132/33 ℔ nach Qualität 82—84/85 Sgr., hochbunt und feinglasig 130/32—133/34 ℔ von 82—84/85 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131—132/3 ℔ von 78/79—81/82 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37 ℔ von 76/77—78½ Sgr, Alles pr 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 ℔ 63½—64—64⅛ Sgr pr 81⅝ ℔.
Erbsen, von 61—62½, gute Kochwaare bis 64 Sgr pr 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qualität und Farbe 53/54—55 Sgr, große 110/112—116/18 ℔ von 53/54—55 Sgr pr 72 ℔.
Hafer, von 36—37 Sgr pr 50 ℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und warm. Wind: W. Weizenmarkt heute ganz ohne Kauflust, 15 Lasten gingen in kleinen Partiechen zum größeren Theile an Consumenten zu gedrückten Preisen um. Bunt 130/1 ℔ fl. 487, hellbunt 131 ℔ fl. 498, hochbunt 132/3 ℔ fl. 502½ pr 5100 ℔. Roggen matt schließend, 122/3, 123/4 ℔ fl. 370, 128/9 ℔ fl. 382 pr 4910 ℔. Umsatz 10 Lasten. — Weiße Erbsen fl. 350, 365, 370, 380, 385 nach Qualität pr 5400 ℔. — 104, 105, 106 ℔ kleine Gerste fl. 318 pr 4320 ℔. — Rothe Kleesaat 13 Thlr. — Spiritus nicht zugeführt.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 15. Mai. [Emil Salomon.] Erste Hypotheken bester Stadtgegend bleiben gefragt, feine Mittelgegend pupillarisch a 5% gut zu lassen, Mittelgegend a 5% in kleineren Beträgen zu lassen, in größeren offerirt, entferntere Gegend a 6% zu haben. Von zweiten Hypotheken in fast allen Stadtgegenden vielfach Offerten und nur in bester Stadtgegend bei Pupillarität coulant zu placiren, gute Mittelgegend bedingt bei nicht zu großen vorstehenden Summen 6-7%, andere Gegenden größere Opfer. — Ländliche Hypotheken zur ersten Stelle der Mark, Schlesien, Pommern und Sachsen sehr gefragt, während Offerten aus andern Provinzen in großer Auswahl vorhanden sind; die niedrigen Grundsteuerbeträge erschweren das Geschäft außerordentlich, indem dieselben der Pupillarität allein als Richtschnur dienen und die zu gewährenden Summen den Wünschen der Antragsteller meist nicht entsprechen. Locus nach den Pfandbriefen und spätere Eintragungen bleiben schwer zu placiren. Kreis-Obligationen ohne Umsatz, Posener 5% a 91 gesucht, ostpreußische 5% a 94½% zu lassen. (B.- u. H.-Z.)

Wolle.

Berlin, 15. Mai. (B.- u. H.-Z.) Es fanden in den letzten Tagen folgende Abschlüsse statt: ca. 400 Ctr. pomm., preuß. und mecklenb. Kammwollen zu 42—43 Thlr, ca. 90 Ctr. feine aber schwere Hinterpommern zu 40 Thlr und vielleicht 600 Ctr. gute Mittelwollen bis 46 Thlr.

Breslau, 14. Mai. (B.- u. H.-Ztg.) In der letzten Woche sind kaum 300 Ctr. aus dem Markte genommen worden. Feine polnische Tuchwollen von 60—63 Thlr, gute schlesische Einschuren zu 65 Thlr, dergl. Gerberwollen von 48—53 Thlr und Sterblinge von 55—62 Thlr. — Die jetzt hier stattfindende landwirthschaftliche Ausstellung hat zu einigen ansebnlichen Abschlüssen schlesischer und posenscher Schäfereien Veranlassung gegeben, bei welchen der Preisabschlag sich auf 8—12 Thlr. unter vorjähr. Juni-Markt-Notirungen berechnete.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 15. Mai. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow: Warrants auf 51⅙s cash. weichend. Verschiffungseisen Gartsherrie I. 59½s, Coltneß I. 60s, Langloon I. 53½s, Langloan I. hier 41 Sgr. pr Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 44—44½ Sgr., Coaks-Roheisen 39—39½ Sgr pr Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 50—50½ Sgr., zu Bauzwecken 2¼ bis 2½ Thlr pr Ctr. — Banca-Zinn variirte in Holland um 80 fl. herum, Straits in England 133 £, Bancazinn hier 47—48 Thlr und Lammzinn 45½—46 Thlr pr Ctr. — Zink, W.-H.-Marke ab Breslau 6⅔—¾ Thlr, geringere 6½—6 7/12 Thlr, hier erstere 7 1/12—7⅙ Thlr, letztere 6⅔—7 Thlr. pr Ctr. — Kupfer englisches 25—½ Thlr, raffinirtes Chile 25½—½ Thlr, raff. Mannsfelder 26—27 Thlr., schwedisches 25—26 Thlr pr Ctr. — Blei: Clausthaler (Oberharzer) 6 7/12 Thlr pr Ctr. ab Hütte, Tarnowitzer hier 6¾—⅞ Thlr, Goslarer (Unterharzer) 6 5/12 Thlr, Freiberger 6 5/12 Thlr, spanisches Rein u. Co. 6⅔—6 11/12 Thlr pr Ctr. — In Kohlen und Coaks sind die Zufuhren wegen des geringen Wasserstandes beschränkt.

Butter ꝛc.

Berlin, 15. Mai. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 34—36 Thlr, Priegnitzer und Vorpommersche 30—33 Thlr, Pommersche 27—29 Thlr, Netzbrücher, Niederunger und Littauer 25—27 Thlr, Preußische 25—26 Thlr, Schlesische 25—29 Thlr, Galizische 23-25 Thlr, Ostfriesische 30-31 Thlr, Thüringer, Hessische und Bayerische 27—30 Thlr — Prima Pester Stadt-Schmalz 25½ Thlr, transito do. 23½ Thlr pr Ctr. — Pflaumenmuß, türkisches 7 Thlr., schlesisches 6½ Thlr.

Viehmarkt.

London, 17. Mai. Am Markte waren 4288 Stück Hornvieh und 31,900 Stück Schafvieh. Der Rindviehhandel war sehr schleppend, Preise eher flauer, englische Zufuhren klein, fremde sehr groß. In Schafvieh war das Geschäft ebenfalls schleppend, fremde Zufuhren groß. Preise für Rindvieh 4s. à 4s. 8d.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. Mai 1869. Wind: NO.

Angekommen: Balsen, Fenna, Geestemünde, Petroleum. — Bakker, Charlotte, Amsterdam, Schienen. — Drok, Catharina, Alloa, Kohlen.

Gesegelt: Hansen, Glitner, Christiania; Olsen, Catharine, Bergen; Staugeland, Nymphe, Christiania; Querneland, Bella, Moss; sämmtlich mit Getreide. — Kroeger, Wilhelm, Hamburg; Bendrat, Simon, London; Harwardt, Carl Linck, Rochefort; Bruce, Elisab. Nicholson, London; de Jonge, Elise, Bremen; sämmtlich mit Holz.

Den 16. Mai. Wind: N.

Angekommen: Ormston, Bonder Maid, Amble, Kohlen. — Bremer, Julius, Hamburg, Güter. — Stecht, Gustav Wasa (SD.), Christiania, leer. — Kanonenboot Rhein.

Gesegelt: Lemke, Vorwärts, Toulon; Strieboldt, Joh. Jac. Duyvensz, Amsterdam; Kipp, Alwine; Orth, Reinhold; beide nach Copenhagen; Christopher, Adelheid, Oldenburg; Nausch, Peter, Gent; Klickow, Maria, Kiel; sämmtlich mit Holz. — Williams, Martha James, Warborg; Perleberg, Franz, Stockholm; Udbye, Dyreborg, Christiania; White, Bolderaa (SD.), London; sämmtlich mit Getreide. — Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Avisodampfer Grille, Kiel.

Den 17. Mai. Wind: S.

Angekommen: Ahrens, Bertha, Calmar, Ballast. — Krüger, Victor (SD.), Stettin, Güter. — Beesley, Clyston (SD.), Grangemouth, Roheisen. — Montier, Henri Margarethe, Rotterdam, Schienen. — Ahrens, Wilhelm, Kiel, altes Eisen.

Gesegelt: Foyen, Gerline; Albers, Lucia; beide nach Bremen; Nielsen, Thuroe; Bagger, Anna Christine; beide nach Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Meyer, Wilhelmine, Lossiemouth; Schreuder, Helene Gesina, Amsterdam; de Jonge, Diverdina, Leer; Kuhrt, Emma, Hartlepool; Zielke, Princeß Victoria, London; Niemann, Johanna und Emma, Sunderland; Blandow, Vollmond, Bandtholm; Bastholm, Victoria, Newcastle; sämmtlich mit Holz.

Den 18. Mai. Wind: S.

Angekommen: Coudel, Marianne, Rotterdam; Visser, Alida, Antonia, Amsterdam; beide mit Schienen. — Ahrens, Elisabeth, Dysart, Kohlen. — Nielsen, Pillen; Lundt, Freia; Jongeblodt, Ida; sämmtlich von Königsberg mit Ballast.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 15. Mai 1869. Wasserstand + 1 Fuß — Zoll.
Wind: N. — Wetter: recht freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Otto, Lindenberg, Cement. — Ch. Krüger, ders., Cement.

Von Thorn nach Polen: A. Borchert, L. Krüger, F. Voigt, H. Brehmer, leer.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Hohensee, Peretz, Wloclawek, Danzig, Goldschmidt S., 1 Kahn,	31	38	Weiz.
C. Schulz, ders., do., do., dies., 1 do., 32 Lst. Rogg.,	2	—	Erbsn.
Greiser, ders., do., do., dies., 1 do.,	31	54	Rogg.
Bohre, Lewinski, do., do., dies., 1 Kahn,	23	47	do.
Peter, Kroll, Plock, do., dies., 1 do.,	34	30	Weiz.
Mianowicz, ders., do., do., dies., 1 do., 21. 18 Weiz,	13	—	Erbsn.
Kethen, Lange, Wloclawek, do., Bischoff u. Co., 1 do., 23. 18 Weiz., 4. 7 Gerste,	1	—	do.
Hornung, Cohn, do., Danzig oder Königsberg, 1 do., 26 Last Rogg.,	4	9	Gerste.
Kersten, Krause, do., Danzig, G. Ch. Mix, 1 Kahn,	28	—	Weiz.
Weber, Cohn, do., do., Normann, 1 do.,	31	15	Rogg.
Bethke, ders., do., do., ders., 1 do.,	32	5	do.
Bumke, ders., do., do., ders., 1 do., 23. 6 Weiz.,	10	24	Gerste.
Schäfer, Wieniawski, Wyszogrod, do., 1 do.,	20	8	Weiz.
O. Schulz, Flatau, Plock, Berlin, 1 do.,	25	31	Rogg.
Mitley, Oberfeld, do., do., 1 do.,	27	55	do.
Majewski, Mattaczynski, Szelniers, Danzig, Toeplitz, 92 Ctr. Theer,	20	32	Weiz.
Grajewski, Wolfssohn, Wyszogrod, do., Damme, 1 do., 19. 52 Rogg.,	9	20	Erbsn.
Goldblum, Rosenfeld, Zawichost, do., Otto u. Co., 6 Galler,	80	—	Weiz.
Kampehl, Wieniawski, Wyszogrod, do., Eschert, 1 Kahn,	25	—	Weiz.

Rosiner, Atlas u. Kurzmann, Jaroslau, do., Gieldzinski, 3 Traften, 41 Last Weiz. in 995 Säcken, 3. 30 Rogg. in 102 S., 16 Last Gerste in 509 S., 44 Last Hafer in 1129 S., 11. 30 Erbsn. in 303 S., 2 Lst. Wicken in 74 S., 8 Lst. Bohnen in 207 S., 1200 St. w. H.
Schwarzstein, Baustein u. Cons., do., do., 6 do., 67. 30 Weiz. in 1411 S., 16 Lst. Rogg. in 389 S., 77 Lst. Gerste in 1839 S., 32. 30 Hafer in 788 S., 40. 3 Erbsn. in 1013 S., 1. 30 Wicken in 30 S., 3 Lst. Bohnen in 73 S., 2300 St. w. H.
Kornblum, M. Fajans, Sandomiers, do., Otto u. Co., 8 Galler, 108. 40 Weiz., 1. 9 Erbsn., 1 Ctr. Hirsegrütze.
L. Birnbaum, W. Birnbaum, Ulanow, Danzig 5 Traften, 1549 St. w. H., 1½ Last Faßh., 1006 St. Eisenbahnschw.
Reich, Friedmann, Baranow, do., 4 do., 476 St h. H., 1391 St. w. Holz.
N. Zucker, G. Zucker, Ulanow, Thorn, 2 do., 2317 St. w. H.
Kreuz, Jonas, Schostak, Berlin, 11 do., 6595 St. w. H.
Alpern, Donn, Biatobrzeg, Schulitz, 7 do., 1941 St. w. H., 12 Klafter Brennh.
Cynamon, ders., Ostrykot, do., 8 do., 2300 St. w. H., 80 Ctr. Theer.
Warm, Blas, Warka, do., 4 do., 1600 St. w. H.
Chrzan, Silbernagel, Wyszkow, do., 15 do., 4000 St. w. H.
Klepatz, Leyser, Wloclawek, Dirschau, 5 Galler, 200 Klafter Brennholz.
Gaiter, Behrend, Wlozyse, Thorn, 4 Kähne, 4000 Ctr. Steine.
Dietrich, Schlesinger, Suras, Schulitz, 5 Traften, 693 St. w. H., 12,541 St. Eisenbahnschw.
Redenz, Lilienstern, Grodek, do., 6 do., 2247 St. h. H., 1497 St. w. Holz.
Roehl, ders., Tarnow, do., 4 do., 374 St. h. H.; 1848 St. w. H., 1 Lst. Faßh., 7650 St. Eisenbahnschw.
Kleiß, Jacobson, Dunowo, Danzig, Eschert, 1 Kahn, 1450 Ctr. Melasse.
Redmann, ders., do. do., ders., 1 do., 1550 Ctr. Melasse.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	12	335,83	10,2	NO., flau, hell und klar.
17	12	334,85	12,9	O., do. do.
18	8	334,87	15,4	SSW., flau, bewölkt.
	12	335,62	14,2	NW., flau, bedeckt.

Gestern Vormittag 10½ Uhr wurde meine liebe Frau, **Marie, geb. Lischke,** von einem gesunden Knaben rasch und glücklich entbunden.
Danzig, den 18. Mai 1869.
Rudolph Heyn.

Gestern Abend 7½ Uhr wurde meine liebe Frau **Adelheid,** geb. **Werner, von einem** gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 17. Mai 1869.
Meckbach,
(1723) Stadt- und Kreisrichter.

Heute früh 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut.
Vorwerk Stutthof, den 17. Mai 1869.
Fr. Thyben nebst Frau
geb. Malonek.

Heute Abend wurde meine liebe Frau **Emma,** geb. **Blindow,** von einem Knaben glücklich entbunden
Danzig, den 16. Mai 1869.
Wilhelm Wirthschaft.

Die am 13. d. Mts. erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem todten Töchterchen zeige ich meinen Freunden und Bekannten ergebenst an.
Bojahn, den 15. Mai 1869.
E. Setzke.

Die Verlobung unserer Tochter **Hulda** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Franz Sielmann** aus Kunzendorf zeigen wir ergebenst an.
Conitz, den 16. Mai 1869.
F. Stender und Frau.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter **Selma** mit dem Königlichen Regierungs-Feldmesser Herrn **George Kohts** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 16. Mai 1869.
Aug. Ferd. Gelb
(1744) und Frau.

Unsere Verlobung beehren wir uns Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Danzig—Mewe, den 16. Mai 1869.
Antonie von Tolkacz,
Bernhard Jacubowski,
Zimmermeister.

Nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes verschied heute Nachmittag 5 Uhr zum bessern Erwachen unsere unvergeßliche heiß geliebte Gattin und Mutter **Florentine Jochem, geb. Gertzen,** nach achttägigem Krankenlager an der Lungen- und Brustentzündung in ihrem 49. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Warschau, den 9. Mai 1869.

Am 17. Mai, Mittags 1 Uhr, endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines lieben Mannes, des Juwelier
Hermann Borowski
in seinem 44. Lebensjahre. Theilnehmenden diese Anzeige. (1733)
Danzig, den 18. Mai 1869.
Marie Borowski, geb. Lietsch.

Heute, am zweiten Pfingsttage, endete Gott durch einen sanften Tod die schweren Leiden des Gutsbesitzers
Herrn **Alexander Ficht.**
Den Verwandten und Freunden des Entschlafenen widmen diese traurige Anzeige statt jeder besonderen Meldung
die Hinterbliebenen.
Ohra b. Danzig, 17. Mai 1869.
Die Beerdigung findet Freitag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Mattern bei Danzig statt.

Auction

Freitag, den 21. Mai 1869,
Vormittags 10 Uhr,
werden die Unterzeichneten in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:
1) an der Westmoole zu Neufahrwasser das Wrack des daselbst gestrandeten Hamburger Brigg-Schiffes
„Löwe."
2) Auf dem Lindenberg'schen Hofe in Neufahrwasser das Inventarium des oben genannten Schiffes.
Alle näheren Bedingungen werden vor den Auction bekannt gemacht.
A. Wagner, F. Domke,
(1602) vereid. Schiffsmakler.

Schiffs-Auction.

Donnerstag, den 20. Mai 1869, Mittags 12½ Uhr, werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen den hiesigen Schooner
Kennet Kingsford
5/6. 2. 1. Veritas
nebst vollständigem Inventarium, beides in dem Zustande, in dem es sich zur Zeit befindet.
Das Schiff liegt am Bleihofe, wo es von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann.
Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends um 6 Uhr, in der Börse statt und erfolgt der Zuschlag, falls ein annehmbares Gebot gemacht wird, innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Auction, bis zu welcher Zeit Meistbietender an sein Gebot gebunden bleibt.
Alle anderen Bedingungen werden bei der Auction bekannt gemacht.
F. Domke, A. Wagner,
(1624) vereid. Schiffsmakler.

Schellmühler Spargel.

Der Preis der Spargel ist nun vom 19. d. Mts. bis zum Schluß der Spargelernte I. Sorte 6 Sgr., II. Sorte 4 Sgr. pro Pfd. Bestellungen werden 1. Damm 7 erbeten.
Aufträge nach Auswärts werden unter meiner Adresse ebenfalls 1. Damm 7 angenommen, doch werden der Verpackung wegen nicht weniger als 5 Pfd. versendet. (1730)

Petroleumlager-Angelegenheit.

Mehrseitig aufgefordert, die Lager- und anderen Kosten für Petroleum, Lagerort Legan, öffentlich bekannt zu machen, komme ich diesem Verlangen hiermit nach, indem ich die Kosten eines Fasses von ca. 3½ Ctr. Gewicht in Nachstehendem den Kosten in Neufahrwasser gegenüberstelle und mein Etablissement gefälliger Benutzung empfohlen halte.
Es kostet ein Faß

	Neufahrwasser	Legan
Transport von Bord der Schiffe bis in's Lager	2½ Sgr.	1 Sgr.
Lagergeld für den ersten angefangenen Monat	2½ „	2 „
do. „ jeden folgenden angefangenen Monat . . .	1 „	1 „
Transport von Neufahrwasser nach Danzig pr. Fuhre . .	4 „	— „
do. „ Legan do. do. . . .	— „	2½ „
do. aus den Lägern von Neufahrwasser und Legan bis an Bord der auf der Weichsel ladenden Oderkähne	2½ „	1 „
do. aus dem Lager in Neufahrwasser bis zum Bahnhofe daselbst 2½ Sgr., hinzu Eisenbahnfracht bis zum Danziger Bahnhofe 1 Sgr.	3½ „	— „
do. aus dem Lager in Legan bis zum Danziger Bahnhofe	— „	2½ „
in Summa	16 Sgr.	10 Sgr.
mithin in Legan billiger pro Faß		6 „

Directe Verladung aus den Schiffen mit der Eisenbahn in Neufahrwasser kann nach wie vor, ob sich ein Lager in Neufahrwasser oder Legan befindet, erfolgen.
Eine verlangte Spedition ist an beiden Orten mit einem gleichen Satze von 1 Sgr. pro Faß auszuführen.
Gleichzeitig bin ich auch bereit zu denselben Sätzen Theer, Pech &c. auf Lager zu nehmen, und Betreffs der Feuerversicherung diejenigen Gesellschaften nachzuweisen, welche diese Artikel in Versicherung nehmen.
Danzig, 18. Mai 1869.
(1716) **Otto Fr. Liedke.**

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er das **Restaurations- und Bierlokal Hundegasse No. 3** gepachtet hat und dasselbe unter der Firma
Drewke'sche Bierhalle
am 19. Mai c. eröffnen wird. Speisen und Getränke werden in bester Qualität bei aufmerksamster Bedienung und Sauberkeit verabreicht werden. Für Privatgesellschaften steht ein elegant möblirtes Zimmer zur Verfügung. Mittagstisch und à la carte. Mein eifrigstes Bestreben ist dahin gerichtet, die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste in jeder Beziehung mir zu erwerben und dauernd zu erhalten, weshalb ich bitte, meinem Unternehmen geneigtes Wohlwollen zu schenken und mich mit zahlreichem Zuspruch zu beehren.
H. Paultzen,
(1661) Hundegasse 3.

Todesfalls halber ist das Juwelier-Geschäft, Langgasse 4 bis Freitag den 21. d. geschlossen.
Borowski.

Auction.

Montag, den 24. Mai 1869,
Nachmittags 3 Uhr,
werden die Unterzeichneten im Auftrage des Herrn J. J. Berger und für Rechnung, wen es angeht, in dem in der Adebargasse sub No. 9 belegenen Speicher, genannt Schuttnickel, gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen:
31 Fässer calcinirte Newcastler Soda, versteuert.
Gerlach. Ehrlich.

Comtoir

von
Albert Fuhrmann,
Agent der
Gothaer Feuer- und Lebens-Versicherungsbanken f. D.
Speicherinsel Hopfengasse No. 28.

Hübner's statistische Tafel aller Länder der Erde 1869, Preis 5 Sgr., ist so eben eingetroffen bei
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben Wanzen &c. vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empfehle Wanzentinktur, Mottenextrakt, Insektenpulver &c. (1731)
J. Dreyling, Kaiserl. Königl. app. Kammerjäger, Tischlergasse No. 31.

Weißen u. braunen Medicinalthran empfiehlt billigst (9295)
Albert Neumann.

Geräucherte Speckflundern,
täglich frisch und in bester Qualität, sowie marinirte, geräucherte und frische Fische, versendet prompt und unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Wollsäcke,
9—10 Pfd. schwer, à 1 Rthlr. 10 Sgr.,
Rippspläne,
11 Ellen lang, 4½ Elle breit à 3 Sgr. 20 Sgr.,
Getreidesäcke,
3 Scheffel Inhalt, vom stärksten ostpreuß. Drillich, à 14 und 15 Sgr., **Hanfsäcke,** ganz vorzüglich zu Mehlsäcken geeignet, mit 2 blauen Streifen, à 18 Sgr.
Wollsack- u. Ripsplanleinen,
empfiehlt
Herrmann Schäfer,
(1290) 19. Holzmarkt 19.

Zur Beaufsichtigung zweier Kinder wird ein gebildetes Mädchen gesucht, welches in Handarbeiten geübt ist. Reflectanten, aber nur solche, die bereits in einer derartigen Stellung waren, und gute Zeugnisse aufweisen können, mögen sich zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags Langgasse No. 31, Saaletage melden. (1721)

Eine geprüfte Lehrerin, die auch in der Musik Unterricht ertheilt, sucht zum 1. October od. auch früher ein Engagement. Näheres zu erfragen **Poggenpfuhl No. 41,** 2 Tr. (1737)

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich zum sofortigen und zum Antritt am 1. Juli.
(910) **Böhrer,** Langgasse No. 55.

1750 Thlr. sind zur 1. Stelle à 6 % sofort zu bestätigen. Näheres Wallplatz No. 2, 1 Tr.

Amsterdamer 2½ fl. Anlehens-Loose,
Ziehung am 1. Juni, Gewinne **150,000, 100,000, 50,000, 25,000** &c. zu haben à 1 Thlr. 22 Sgr. in der Expedition der Danziger Zeitung.

Berliner, Wiener und Offenbacher Lederwaaren
in jedem Genre, hält stets in reichhaltigster Auswahl auf Lager und offerirt wie bekannt zu Fabrikpreisen
Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.
NB. Spazierstöcke von 2½ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Mein großes Lager von
Papier-, Schreib- und Zeichnenmaterialien
empfehle in nur reeller Waare zu den billigsten Preisen.
Louis Loewensohn
aus Berlin,
(934) 1. Langgasse 1.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts empfehle ich die Bestände meines
Tapeten-, Rouleaux- u. Teppich-Lagers
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
(1740) **Carl Heydemann.**

Einen kleinen Posten blaue Futter-Lupinen verkaufe billig
(1826) **F. W. Lehmann.**

Von diesjährigem frischen schwedischen Kalk
ist eine Ladung mit dem Schiffe „Hilda", Herrn **Nymann** in Danzig, eingetroffen und wird der Kalk daselbst zu ganz soliden Preisen verkauft.


1 Fuchsst., Gilgudischker Gst., 6 J., 2½", eleg. geritt., vollst. militairfr., oder 1 braune St. ostpr. Abkunft, 6 J., 3½", noch n. vollst. durchgeritt., militairfr., steht z. Verk. Altst. Graben 92.

Verkauf eines Grundstücks.
Ein Grundstück, welches sich besonders zur Kuhhalterei wegen einer dabei befindlichen Wiese eignet, ebenso der großen und tiefen Lage halber zum Holz-Geschäft oder zur Anlage eines Fabrik-Etablissements paßt, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auskunft hierüber **Altstädt. Graben 103,** parterre.

162
fette Hammel, theilweise Southdown,
stehen in Elsenthal (früher Chwarscienko) bei Neu-Palleskeu, Kreis Berent, zum Verkauf. (1725)

Ein Hypotheken-Capital von 10,000 Thlr. à 5 % p. a., gleich hinter der Landschaft eingetragen, wird gesucht und Adressen in der Expedition dieser Ztg. unter No. 1621 erbeten.

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

A. I. Dampfer „Victor", Capt. Krüger, wird Donnerstag, den 19. d. M., von hier nach Stettin expedirt.
Um Anmeldungen von Gütern ersucht
Hermann Behrent,
Brodbänkengasse 11.

Guts-Verkauf.

1½ Meile von der Bahnstation, zwischen Bromberg und Dirschau, Größe: 1000 Morgen incl. 160 Morgen Wiesen, Preis 36,000 Thlr. Anzahl. 10 Mille. Käufer erfahren das Nähere durch den General-Agenten **Robert Jacobi** in Bromberg. (1485)

Ueber verkäufliche Güter,
wie Herrschaften in jeder Größe, belegen in den Provinzen Posen, Preußen u. Pommern, ertheilt Auskunft
Robert Jacobi, General-Agent,
(1486) in Bromberg.

Eine ländl. Besitzung, mit g. Acker, g. Invent. u. fest. Hypothek w. v. ein. Selbstkäufer bei 2—4000 Thlr. Anzahl. gesucht. Adr. mit genauer Angabe unter No. 1738 in der Expedition d. Ztg.

Haupt-Agenturen
für die Lebens-Vers.-Ges. Impériale sollen in allen größeren Städten West- und Ostpreußens mit ausgebreitetem Bezirk an sichere, wie thätige Persönlichkeiten vergeben werden. Meldungen sind zu richten an **Robert Jacobi** in Bromberg, General-Agent für Ost- und Westpreußen und Posen. (1616)

Ein Oberkellner, wo mögl. mit Sprachkenntnissen, wird gesucht durch **H. Märtens.**

Ein anständ., solid. u. ehrl. junger Mann mit guter Handschrift, wird für's Büffet einer feinen Restauration gesucht durch **H. Märtens.** (1741)

Mein Gesinde-Bureau,
Heiligeistgasse No. 44,
erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.
L. Kloth.

Beim Gesindewechsel empfiehlt sich den geehrten Herrschaften das Gesinde-Bureau der Wittwe **Auguste Zander,** Goldschmiedeg. 22.

Ein junger Kaufmann, Detaillist und flotter Verkäufer, mit den besten Empfehl., wünscht zum 1. Juli d. J. in einem Colonial-Waaren- oder Cigarrengeschäft hier oder auswärts eine Stelle u. erbittet Adressen unter No. 1685 durch die Expedition dieser Zeitung.

6000 Rthlr. à 6% sind zur ersten Stelle auf ländliche Hypoth. im Danziger Ger.-Bez. zu begeben. Näheres **Hundegasse 108.**

2700 Rthlr. à 6 % sind zur ersten Stelle auf städt. oder ländl. Hypothek im Danz. Ger.-Bez. zu begeb. Näheres **Hundegasse 108.**

19. Mai

Bähr's Etablissement,
vormals **Kutzbach,**
in der Allee, **Mittwoch, den 19. Mai c.**
Concert des Musikdirectors Friedrich Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle. Anf. 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Am Sonntage, den 23. Mai cr.,
findet in meinem Etablissement ein
großes Land- u. Wasser-Feuerwerk,
verbunden mit
Concert
statt. Anfang des Concertes Nachmittags 4 Uhr im Garten.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
E. Doethlaff.
Rothebude, den 15. Mai 1869.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 19. Mai: **Das Salz der Ehe,** Lustspiel in 1 Act von Görner. — **Der letzte Trumpf,** oder: **Auf der Höhe der Situation.** Lustspiel in 1 Act von Wilhelmi. Zum ersten Male: **Der Cosmos des Herrn von Humboldt,** Lustspiel in 1 Act von Wehl. Zum Schluß: **Der sächsische Schulmeister und die berliner Rätherin.** Genrebild mit Gesang von Emil Pohl.
Die Direction.

Selonke's Etablissement.
Täglich Vorstellung und Concert.
Anfang 7 Uhr.

Per Schiff „Mary", Capt. Roberts, erwarte ich in nächster Zeit eine Ladung
besten blauen engl. Port-Madoc-Dachschiefer.
Bestellungen nimmt entgegen
(1586) **Joh. Jac. Zachert.**

Gambrinus-Halle.

Eröffnung des Sommerlocals, verbunden mit einem neu eingerichteten **Billard-Salon.** Den geehrten Herren Billardspielern zur Nachricht, daß das erwartete französische Billard bereits eingetroffen und zur gefälligen Benutzung bereit steht.
B. Korb.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig